



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und  
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen  
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den  
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd  
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen  
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien  
fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

36. Von den Umbständen der Himmelfahrt Christi.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

In dem nun solches geschahe/ hat sich der H. Er. A. follet. Der H. Erzbischoff Gregorius aber ist wegen des gethehenen Wunderzeichens bey meniglich inn grossen Ehren gehalten/ vnd sole ein Engel Gottes angesehen worden/ es wolten sich auch die Velehren zu Christo sic mehr von ihres ab trennen/ seinem heilige gehörte/ auch trai der That erfahren/ daß sein Catholische lebend Glaub und Meinung/ gut und gerecht/ dagegen wider das Jüdisch/ Heydnisch und Sectisch Wesen/falsch und unrecht.

Dagegen beklagten sie die Juden ihrer Verbien/ Vnung gegen dem H. Bischoff/ daß jederman von seinem Gott Trost vñ Gottes empfangen/ allein sie hätten aus Anschung Gottes böses erlitten. Darauff verständiger sie der H. Bischoff solches geschehe auf billicher Nach Gottes wegen ihrer schmählichen Gottslästerlichen Reden/ so sie wider Christu den wahren Gottlichen Heyland aufzegossen/ vnd vermahnet sie darauf zur H. Tauff/ wann sie solchen annehmen hätten/ so wird es gewißlich mit ihnen besser/ vnd ihre Augen wiederumb erleuchter werden. Inmassen dann geschehen/ man probiert mit einem Juden/ der ist alsbald in der Tauff sehen worden/ vñ schreye aber laut vor all andern Jude. Der H. Er. Iesus Christus ist d wahre Gott/ vnd ich glaub in ihm. Als solches die andern gehört/ erlernen sie mir grosser Begeerd zum Tauff/ seynd also damals fünftausent vnd fünftzig Juden betheit/ geraußt/ an Seel und Leib sehen worden/ daraus entstunde bey den Christgläubigen grosse Freude/ aber dem Satan Leyd und schmerzen/ daß soul Seelen aus seinen Klauen entrunnen waren.

Also hat der Christlich Moren König alle Jüdische Synagogen in seinem Reich abgethan/ die Juden aller Dörchen rauschen lassen/ vnd dem Christlichen Volk zuge-

Es war zu erwünschen/ daß sich unsere Secten und irige Geister an gedachter grossen Judenschaar erspiegeln/ vñ sich gleichfalls zu dem wahren Catholischen Glauben bekehren/ so würden sie von der Glorwürdigen Himmelfahrt Christi in bessere Meinung haben/ auch eigentlich wissen/ wo ihr Gott vnd H. Er. wohne vnd anzurufen/ seiner Gottheit nach findet er sich allenthalben zugegen/ vnd mag aller Dörchen verehrt und angebetigt werden. Inmassen S. Paulus den Atheniern gepredigt hat: *\*Er ist nicht fern von unsrer jeglichen/ dann in ihm leben/ schweben und seynd mir.*

*Im hochwürdigsten Sacrament des Altars ist er unsichtbarlich auf ein sonderbare vnerforschliche weis zugegen nach seiner Verheilung. \*Siehe ich bleib bey euch bis zu End der Welt / das Brodt/ welches ich geben werde/ für das Leben der Welt ist mein Fleisch.*

*Im Himmel aber bleibt vnd regiert er zur rechten des Vaters eigentlich und sichtbarlich mit seinem Sonntagsamt/ er ist vnd erfreut er daselbst alle Engel vnd außerwöhle heilige Seelen dahin zukommen vnd seiner schändlichen Gestalt zugeneissen verhoffen wir Christglanz *Apos. 17. 26.**

*Alle Jahre in seinem höchsten Thron sey lob/*

*Ehr und Preis von nunan vnd allzeit*

*A. M. E. N.*

Ende der Ersten Predig.

## Am Tag der Himmelsfahrt

Christi.

### Die Ander Predig.

Von etlichen Umbständen/ die sich in und bei der Aufsahrt des Herrn zugetragen.

Thema Sermonis.

Assumptus est in Cœlum, & sedet à dexteris Dei, Matthæi 16. Cap.

Der H. Er. Iesus ward aufgehaben gen Himmel/ vnd sitzt zu der Rechten Hand Gottes.

E X O R D I V M.

*Coceptus  
Von den  
Ländern  
der Christi  
Wirthschaft  
no. 30.*

**H**ördichste inn Christo: das heint hochfeierlich Fest von der wunderbarlichen/triumphieren Auffahrt unsers einzigen alserlichsten Heylands vnd Seeligmachers erinnert mich erstes anfangs einer hochsinnigen geheimreichen Rede/ die der weisse König Salomon auf den Grund seiner grossen Weisheit in seinen Sprichwörtern\* innerachen ansprochen hat/ sprechend. Dreyerley haben einen feinen Gang/ vnd das vierdt gehet glückselig/ der Löw der mächtigste vnder den Thieren vnd entsetzt sich vor niemand/ ein Han von guten Lenden/ vnd ein Widder/ vnd ist kein König der sich wider ihn dürfft legen. Die Wörter dem Buchstaben nach finden sich in der That wie sie lauten?

**A** Dann wann ein Löw auff seinen Füssen steht/ vnd herein geht/ so erzeiger er einen grossen Pracht/ als ob er gleichsam aus natürlicher Eingebung wüste vnd der stunde/ daß er vnder allen Erdthieren an der Stärke den Vorzug hat.

**D**ergleichen erzeiger auch der Han in seinem Gang ein grosser Dapperkeit/ dann er streckt den Hals gar gerad vnd wendet den Kopf mit einer wunderlichen Zier hin und wider/ thut auch mit den Füssen männliche Schritt/ und tritt damit gar vnuerzagt den Erdboden. Ebnermas sen/ wann der Widder vorher geht/ so peruhet er seinen Gang gar langsam vñ gemach damit ihm die ganz Schafe heire folgen könne. Aber noch vil herrlicher und ansehnlicher ist der Gang eines Königs/ wann es die Gelegenheit erfordert/ daß er öffentlich mit herfür treten/ sein Mayestät zu erzeigen/ ein solches Gepräng bewegt alle Auz gen zum sehen/ vñ demütiget aller Herzen/ daß sich keiner dem

Im König in allem pem/ was damals von ihm gesche-  
hen thur/ widergesetzet darf/ sonder ihm alle anwesene  
höchste Ehr und Anerenz erzeigen müssen.

**GREGORIUS LIB. 11.  
moralis cap. 11.  
locum,** Die H. Lehrer Gregorius vnd Veda verstehen durch  
diese Rede etwas Geistliches/ vnd denen solche auf die vier  
Emper oder Hauptverrichtungen/ welche der höchste  
Vatter sein. n. eingebohrnen Sohn unsern H. Ern anbe-  
solchen hat: Des singen oder kränen han bedeutet das  
Predigt Ampt/ dann gleich wie der han mit seinem kränen  
die Schlafente zu Nacht auferweckt/ also müste auch  
Gottes Sohn mit Lehr end predigen die Sünder vom  
Schlaf der Ungerechtigkeit/ vnd von der Finsternis des  
Unglaubens ermundtern/ nach laut seines Wortes Luca  
am 4. Cap. Der Geist des Herren ist über mir/ dess  
Halben er mich gefaßt vnd gesalbt hat/ zuver-  
kündigen das Evangelium den Armen/ zu heyl-  
ten/ die eines sohnrichen Herzens seynd/ zu pre-  
digen den Gefangnen die Erlösung/ vnd zu  
versehen das angenommne Jahr des H. Ern/ vnd  
den Tag der Wiedergeltung.

**em. 22 cap.** Der Wider zum altestamentischen Opfer gehö-  
rig/ bildete uns für das Ampt des Erlösers/ dessen zu ei-  
ner Vorstellung hat der Altmarter Abraham inn der  
Schlachtung seines Sohns Isaac einen Widder/ der mit  
seinen Hornern inn einer Dornhocken behangen/ dem  
höchsten Gott aufgeopfert. Eben also war auch der  
Welt Heyland mit Dornern am Haupt Kroni vnd  
umbgeben/ da er am Kreuzholz für uns dem Göttlichen  
Vatter geschlachtet und aufgeopfert worden/ nach An-  
zeigung der Weissagung Isaiae: \* Er wird gefürt  
wie ein Schaf zur Schlachtung/ vnd wirdt wie  
ein Lämblein vor seinem Schärer stillschweigen.

**Rom. 4.** Der Löw bedeutet das Ampt der Justification oder  
Rechtfertigung: Seytemal er inn seiner Auferstehung  
wie er brillenter Löw Sünd vnd Todt verwunden/ vnd  
vns allen das Leben erheyter hat/ daß wir mit S. Paulo  
wohl sagen können: \* Resurexit propter Iustificatio-  
nem nostram. Christus auffestanden wegen uns-  
rer Rechtfertigung.

Durch die Weysheit des Königs wird bedeu das  
Ampf der Glorifizierung oder Seeligmachung/ in wel-  
cher Berrichtung unsern H. Ern niemand durchaus hin-  
dern oder einreden kan/ dann er spricht: \* Hab ich nit  
Macht zuthun was ich will. Es will demnach Sal-  
omon inn dem angejogten Sentenz sagen/ ob wol drey  
Ding schon/ vnd loblich herein treten/ das ist/ ob wol un-  
ser H. Ern inn den ersten drey Empieren/ nemlich als ein  
Prediger/ Erlöser und Rechtfertiger loblich und wol ge-  
handelt hat/ jedoch so hat er sich in der Glorifizierung un-  
serer Seeligmachung vñ glückseliger/ herlicher und mächtig-  
er erzeigen/ da er nemlich als ein Obrister aller König \*  
aus eigener Kraft inn seiner glorwürdigsten Aufsehrt über  
alle Himmel und Erde aufgestiegen ist.

Niemand kan zwar laugnen/ daß der H. Ern in sei-  
nen Lehren und Predigen kräftig und verwunderlich ge-  
pesen seyn: Seytemal sich jederman über sein Red entse-  
get/ ja gar seine Todesfeind sagen müssen: \* Nie hat  
ein Mensch also geredet/ wie dieser. Jedoch so ist di-  
ses sein Predigtampf nur mit solcher Glückseligkeit fort-  
gegangen/ wie es hat sein sollen: Seytemal bey vilien daß ge-  
predigte Worte nur hat gehaftet/ also daß nach laut der  
Parabel Luca am 8. Cap. kaum der vierde Theil der Zu-  
hörer Glaubig und Seelig worden.

Deshalbenthat er auch das Ampt unserer Erlö-  
sung ausbündig verrietten/ vnd gar einen genügsamen  
überflüssigen Werth dargelegt/ nach laut der Propheti-  
schen Aussag: \* Copiosa apud eum redemptio. Hey  
ihm ist ein überflüssige Erlösung.

**Ioane. 7.** Es findet sich aber darzwischen ein weeg als den an-  
dern ein grosse Unglückseligkeit: Seytemal gar wenig  
Seelig/ dagegen sehr vil verloren werden/ nie darum/

A als ob die Erlösung vngenugsam wär/ sonder weil die  
Menschen solche Gnad durch gebührende Mittel nit an  
sich bringen wollen.

Ebnermassen hat auch das Ampt der Rechtfertigung  
kein Fahl noch Mangel/ sonder ist von ihm gar redlich un-  
aufrech vertreten worden/ aber es finden sich auch diffi-  
cile vñ widerstrengende Leuth/ die sich seiner Heiligung  
oder Rechtfertigung nit habhaft machen/ also daß man  
von dieser Rechtfertigung wol sagen kan/ was vom  
Schwemdeich Silo im Euangelio Joannis\* geschrieben  
sehet/ wie daß ein grosse menig der Winden vnd Kran-  
ken ein ganzes Jahr daselbst herumb gelegen/ vnd doch  
auff die Bewegung des Wassers/ so einmal im Jahr  
durch Engeliche Dienst geschehen/ mehr nit dann einer  
gesund worden. Also ist auch der Schwemdeich allerley  
Verdiensten Christi in der Christlichen Catholischen Kir-  
chen vermög der H. sib. Sacramenta vorhanden/ dar-  
inn man sich an der Seele waschen und reinigen kan/ aber  
derjenigen/ so sich der rechten Zeit der Reinigung gebrau-  
chen/ vnd sich zum genügen rechtfertigen/ seynd gegen  
den Ungerechten so wenig/ daß sie gleichsam für einen  
Mannzurechnen seynd.

Dargegen aber hat der H. Ern das Ampt des Glo-  
rificierers und Seeligmachers in der Himmelfahrt ganz  
glückselig und volkommenlich fortgebracht.

Da war nichts/ daß ihn hindern/ oder sein Vor-  
haben im wenigsten verschlieben könide/ da müssen dem  
auffseigten H. Ern Engel vnu Menschen weichen/  
auch alle Elementa der Welt Raum und Platz geben/  
sein Triumph/ welchen er in der Aufsehrt geführt/ hat alle  
Kesyerliche vnd Königliche Einrit übertriffen/ vnd  
was sonst inn einem herrlichen Einzug zusehen ist/ fande  
sich alda vil gewaltiger und anscheinlicher. Von dieser  
glorwürdigen Aufsehrt geliebt uns was weites zu hören/  
daraon will ich ewer Lieb und Andacht den Umsständ/  
so sich darben zugeragen/ mit mehrerem erklären.

## NARRATIO.

**S**as Euangelium laut heut also. Nach dem  
der H. Christus mit ihnen gerechte hätte/ Coceprus  
ward er auffgehaben gen Himmel/ vnd wann die  
sitzet zu der Rechten Hand Gottes. Da H. Ern aufs  
se Erhebung oder Himmelfahrt Christi vnsers Heylands gefahren.  
vnd Seeligmachers/ als ein sünrem Anteil des  
Christlichen Glaubens/ ist von den H. Euangelisten vñ  
inn den Apostolischen Geschichten herrlich/ vnd mit vil  
Umsständen/ die sich darben zugebragen/ auffführlich be-  
schrieben worden. Die erste Umsständ/ so man alda  
zubedenken hat/ geht auf die Zeit/ nemlich wann/ inn  
welchem Jahr/ Monat/ Tag vnd Stunde der gebenedict  
H. Ern Christus in den Himmel auffgestiegen/ solches aber  
muß man erkündigen auf seinem Alter/ Lenden vnd Auf-  
erstehung. Gestritten hat unser H. Ern/ da man nach Er-  
schaffung der Welt gezeitl fünftausent/ zweihundert/  
vier vnd dreißig Jahr/ \* im achzehnten Jahr Keylers  
Tyberii den 25. Tag Merzen auffestanden ist/ den fiben  
zweintzigsten Tag Merzen/ vnd volgents eben im selben  
Jahr den fünften Tag May an einem Pfingstag bald ac-  
nach dem Mittag essen seines Alters im vier vnd dreißigsten  
Jahr (das ist drey Monat vber drey vnd dreißig Jahr) in seinem Vatter auffgefahren/ dann vmb die  
Sund Nachmittag ist vor Zeiten Adam/ auf dem jris-  
dischen Paradies in das Elend verlossen worden.

Eben zu dieser Sund ist der H. Ern Christus in das  
Himmellichs Paradeys eingangen/ vnd hat den Kindern  
Aden den Weeg und die Pforten aufgemacht/ daß auch  
sie dahin gelangen möge/ nach der Weissagung des Pro-  
pheten Michae: \* Ascender pandens iter ante eos. Er  
wird aufsteigen/ vnd den Weeg vor ihnen auff-  
machen.

Vmb Mittag steigt die Sonn am Firmament zum  
hoch.

höchsten/ vnd erwärmet alles/ was sie bescheinert: Eben zu dieser Zeit hat ihm auch die wahre Sonne der Gerechtigkeit in den hohen Himmel hinaufsteigen fürgenomen/ auf dass er von oben herab unsere Herzen in der lieb Gott es entzündet/ vnd an feuere/ wie er dann bald nach seiner Himmelsfahrt den H. Geist in Gestalt weniger Jungen herunter gesandt/ \* der die Lieb vnd das Göttlich Feuer selber genannt wirdt/ auf dass wir durch desselben Gnad in Christlicher Lieb erwärme/ vnd inbunstig würden.

Daher S. Augustinus über diesen Psalm Vers: \* Am Abente des Morgens/ vnd zu Mittag/ will ich reden vnd verkündigen. Geschriften hat. Am Abend ist der H. Er am Kreuz des Morgens in der Auferstehung/ zu Mittag in der Aufzahrt/ vnd ich will am Abend zur Vesperzeit erzählen die Gedult des Sterbens/ vnd zu Morgens verkündigen das Leben des Auferstandnen/ vnd ich will betten/ dass du zu Mittag sitzt zu der Rechten erhörest.

So ist auch der glorwürdig H. Er nicht vergebens oder unbedächtlicher weiss im Monat May/ vnd an einem Pfingstag aufgesfahren/ dann der May ist wieder allen Jahren der aller frölichst vñ schöne Monat/ wegen der schönen Blüth vñ Erdegnachs/ auch wegen des temprierten Lüfts/ Vogelgefangs/ vnd Lieblichkeit der ganzen Natur/ dadurch dann die Beschaffenheit der Himmelschen Wohnung/ dahin er gefahren ist/ angedeutet wird/ darum sich alle Schönheit/ Lieblichkeit/ Freude/ vnd ein ewiger Sommer ohne Winter oder Kälte befinden thut/ es ist alles neu (sagt die Offenbahrung Joannis) vnd alles vil anders beschaffen weder hic auf Erden.

So wissen wir auch aus G. D. des Wort: \* das am fünften Tag in der Wochen/ verstehe am Pfingstag die Fisch im Wasser/ vnd alles Gefügel an dem Wasser erschaffen worden. Eben an diesem Tag hat auch der Welt Heyland die Menschenfischer/ nemlich seine Jünger angesandt/ darumb auch er selber als der göttliche Adler in die höhe über alle Himmel aufstiegen wollen. Damgleich wie der Adler (schreibt d. Lehrer Marimus\*) das ijdisch Rothwesen verlasset/ inn die höhe fliegt/ vñ der Gesundheit des gereinigten Lusses gemessen thut/ also hat auch der H. Er die ijdischen Trüsen oder Höppfen der Sünder verlassen/ ist in sein Heiligtumb aufgeslogen/ vnd erfreuet sich der Aufrichtigkeit des reinen Leibens/ rc.

In diesem Tag hat sich junor im letzten Abentmahl die göttliche Majestät am tieffsten/ gar bis zu den Füssen des Verächters Juda gedemütiger/ beynebens auch das höchste Wunder aller Wunderwerk verbracht/ da er am Pfingstag vor seinem Linden sein Fleisch vñ Blut zu einer Speis und Trank für unsere geisthinger Seelen verordnet und eingesetzt hat. Derwegen war es auch billich und recht/ dass er eben an diesem Tag zum höchsten triumphieren/ über alles erhebe werde/ und eines der fürnembsten Werk seiner göttlichen Allmächtigkeit erzeigen soll. \* dann wie Alpharabius ein Arabischer Astrologus melbet/ so ist der achte Himmel/ wo die Sternen sind/ also weit von den Erden/ dass ein Mensch die Reise dahin innerhalb achtausent Jahren schwärlich verrichten kunde/ vil weniger kunde jemand zu dem Himmel/ wo Gott vnd seine Heiligen wohnen/ in solcher langwiriger Zeit gelangen/ \* andere Astrologi zählen vom Erdoden bis zum Firmament/ Lenas/ deren ein jede vier meil in sich hält/ & Cornelius 4469721. Das macht nach Arithmetischer Ausreitung/ viertausent mal tausent/ vierhundert/ neun vnd sechzig tausent/ sebhundert/ ein vnd zwanzig Meil/ diese Zahl auf viermal multipliziert/ bringt 17878884. das ist/ abenzehnmautausentmahl tausent/ achthunderd und acht vñ sebzig mahl tausent/ achthunderd vier vnd achtzig Meil. B. Diese sehr weit und ferne Reise hat der H. Er auch mit sei-

rem Menschenleib \* ohn alle Benähung und Beschwerung gar in einer kurzen Zeit auf eigener Kraft in Nacht verrichtet/ welches ohn Göttliche Allmächtigkeit/ die ihm ihme verborgen war/ nit hätte geschlichen können.

Zwischenohne wird die Wundersfahrt ohne Mensch Virtute divina  
& humana  
glossificata  
S. Thomas 3. Toc  
mo quæst. 573  
arts. 3

barliche grosse Belanung nit seyn verrichtet worden/ da weil das Buch der Apostelgeschicht \* Deugruß gibe/ dass zweien Engel in Mannsgestalt mit weissen Kleidern angehen/ den Jüngern erschinen/ vnd ihnen des H. Er in Widerkunft zum Gericht verlündiget haben/ so mag man

wol glauben/ dass alle Chör der Engel dotti auffsteigenten Lxx. 11

H. Er entgegen kommen/ vnd denselben mit vnauf sprechlicher Herrlichkeit/ vnd mit allerley Freudengesang an das Ohr seiner Glory werden beleitet haben. Solches geben auferstehen die Prophetischen Wort des Königlichen Psalters: \* Attollite portas Principes vestras. Ihr fürsten macht auff ewore Pforten. Icē

\* Gott ist auffgestigten mit schallen/ vnd der H. Er in der Polauinstimm. Solches singen vnd trummeten ist durch niemand andern/ als durch die Evangelische Diuiancen zu lob vnd Ehr den auffsteigenden Heyland eracht worden/ dann weil sie sich Schaarweiss in den Lüften hören lassen/ da er durch die Zeitliche Gebur inn dieses Jammerthal zu leyden eingangen/ wie vil mehr ist solches von ihnen geschehen/ da der H. Er auf diesem Jammerthal in die ewige Freud auffgestigten. Der brinnengelische Lehrer Bonaventura \* betrachtet/ der H. Er Engel Michael ein obrister Vorsteher des Hirtenischen Paradies/ hab den andern Engeln die Auffahrt CHRIсти angezeigt. Darauf sich alle seelige Geister alsbald auffgemacht/ also das nicht einer auf ihnen oben verbliven/ der dem H. Er nit entgegen kommen wär/ da sahe man vor Augen/ was Daniel in seiner Prophecy in vita dieci \* weissgesagt. Tausentmahl tausent dieneten ihm/ vnd zehnmahltausent standen vor ihm.

Mit vnd neben den lieben Engeln (wie aus der Epis. Ephes. 4. cap.

stet S. Pauli an die Ephesier abzunemmen) haben den H. Er auch beleiter alle liebe Almäter vnd gerechte Seelen/ so von Anbegin der Welt gelebt/ vnd durch Christi Tod vnd Aufersthr auf der Vorhöll/ oder nach geniglamer Abflüssung auf dem Fegewr seind erlediger worden/ deren gerechten Seelen nit ein kleine sonder ein vnauf sprechliche Anzahl gewesen ist.

Dann ob wol das als Gesetz Moyses niemand vollkommenlich mögen Seelig machen/ seind doch durch Haltung deselbigen vil gerecht/ heilig vnd Gott wolgefällig worden/ inmassen gewest vil Gottselige Priester vnd Leutnen/ Patriarchen vnd Propheten/ auch andere gerechte Seelen mehr ohne Zahl. Joannes schreibt in seiner Offenbahrung: \* der Himmel sei vor seinen Angen eröffnet worden/ vnd er sahe darinnen vor dem Thron Got tes stehen/ auf den zwölf Geschlecken Israel von einem jeden in sonderheit zwölftausent/ neben denselbigen auch ein andere große Schaar auf allen Jungen/ Böckern/ Zünften und Geschlecken/ welche Schaar niemand jöhlen können/ alle weiß bekleidet/ vnd Palm Zweige pragent/ in ihren Händen/ die lobten Gott vnd das Lamb/ so getötet/ aber wer erumb lebendig worden/ vnd heutigen Himmel auffgestiessen/ ohne End vnni Aufzählen spricht. Apoc. 7. 1

A. H. h. Heyl sey dem/ der auf den Thron sitzet/ vñserm Gott vnd dem Lamb/ Benedeymg vnd Clarheit/ Weisheit vnd Danksgung/ Ehre vnd Kraft vnd Stärck sey vñserm G. O. von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Auf dizer nächstigen Schaar der gerechten Seelen ist der meiste Theil mit vñserm H. Er in auffgefahrt/ ware demnach Christi Himmelsfahrt über alle massen herrlich ansehnlich und triumphierlich. Beynebens auch Engeln und Menschen verwunderlich.

Vnd eben vmb dizer vnd andern wunderlichen Sachen willen/ so sich heut zugerragen/ ist vor Zeiten der Pfin-

Pfingsttag Wochenlich inn der Christlichen Kirchen zu Ehren der heilichen Auf Fahr Christi geheligt/ vnd feierlich gewest auch durch ernstliche Decreta des H. Baptis tne Martyrs Melchiadis das Fast an diesem Tag ganz vnd gar abgeschafft werden/ doch ist diser Feiertag hernach abkommen/ dmit wir mit den Heinen gleich geachtet werden/ die solchen Tag zu Ehren ihrem Abgott Jupiter gefast vnd gefeiert haben.

So waren auch sonst (melde Durandus\*) die Fest vnd Feiertag in genugsamster Anzahl/ das man den Pfingsttag in der Wochen zu seyn wölt hat vnderlassen können jedoch lasst die Kirchen Gottes die alte Gewohnheit nit gar fallen/ vñ hält Jahrlich den Auf Fahr Tag am Pfingstag/ vnd also die folgenden Tag immerfort bis auf das groß Pfingstfest/ bey welcher Gewohnheit wirs auch Iesum bleiben lassen/ vnd sollen das Fest der glorwürdigen Auf Fahr Christi desto fröhlicher vnd andächtiger begehen: Dieweil solches mehr nit dann einmahl im Jahr gefeiert wird/ \* inmassen der H. Bischof Gotthardus gehain/ welcher zum Fest der Himmelfahrt Christi grosse Freyd vnd Andacht gerragen/ auch sonst gar ein geistliches Leben geführt hat. Nach dem er von dem H. Kense Heinrich zum Bischofflichen Amt gen Hildesheim begehrt/ daselbst aus Göttlicher Ernährung angenommen/ vnd nach Kirchischer Gewohnheit eingeweiht worden/ da hat er das Bischoffliche Amt ganz strängiglich verichtet/ vil Kirche/ Kloster vñ Spittal erbawet/ auch Gottes Chr vnd Dienst herlich befürdet. Als man derwegen am Auf Fahr Tag zu Nacht im Gottesdienst die Worte des H. ERN. in gejungen hat. Ich fahr auf zu meinem Vater vnd ewern Vatter/ zu meinem Gott vnd ewrem Gott. Da ist sein Seel gen Himmel aufgefahren/ vnd den Engeln zugesellt worden/ solches ist auch dem seligen Knaben Brunoni widerfahren/ welchen der obgemelte heilige Bischoff Gotthardus aufersehen/ vnd gar oft vor gesagt hat/ das er mit ihm zu dem himmlichen Vatterland gehen würde/ als inua der H. Bischoff verschidet vnd man die Glocken leyret/ schrye der Knab/ mein H. ERN. steigt warlich gen Himmel/ vnd vergift seiner Verheissung/ bat dechhalten/ das er ihn nit länger im Fleisch ließe da ward er erhört/ ist alsbald verschidet/ vnd in die ewig Freyd aufgenommen worden. Lasset uns demnach wie diese H. Leuch die Auf Fahr Christi ehren/ anss das wir auch derselbigen in jener Welt würcklich im Himmel ge nissen.

### Die Ander Umbständ.

**D**ies ander/ so hat man heut zubedenkt wie/ oder wie der H. ERN. auff was weiss der H. ERN. aufgegeben/ darum berichtet vns S. Lucas in den Apostolischen Geschichten/ solches sey rat heimlich/ oder bei Nacht/ licher weis/ sonder öffentlich am Tag geschehen/ da er von allen seinen Jüngern/ vnd die mit ihnen zugegen waren/ können gesehen werden/ der Text laut also. \* Videntibus illis elevatus est Exordium auffgehabet zusehent und ein Wolk nam ihn auff von ihren Augen. Dieses Wort/ videntibus illis zu sehen/ gibt erstlich zu merken/ das die wechte Mutter G. O. T. E. S. iampi den Jüngern vñ andern Glaubigen unser H. ERN mit leiblichen Augen von der Erden in die Höhe aufsteigen seien/ vnnb dñs zwanzig ohne sonderbare grosse Freyd vnd Verwunderung/ dann es ist vns von Natur angebohren/ das wir erfreut werden/ wann wir vor Augen haben/ was wir lange Zeit verhofft vnd geglaubt haben. In Godes Wort \* ist man/ das die zwey altbetagte Ehelein Abraham vnd Sara/ desgleichen auch Zacharias vnd Elisabetha grosse Freyd empfangen/ da sie ihre Kinder gebohren/ vnd vor Augen sahen/ die sie nach Gottes Willen lange Zeit verhofft/ vnd zubefommen geglaubt haben. Nun haben aber die lieben Jünger den Worten des H. ERN. jederzeit festen Glauben geben das er von Gott sei aufgangen/ vnd kommen inn diese

Welt/ auch widerumb die Welt verlassen/ vnd zum Vater gehen werde/ das sehn sie jesund marhaftiglich/ vñ erfreuen sich von Herzen/ das ihr Glaub vnd Hoffnung sie nit betrogen hat/ sonder ihren allerletzten Lehrmeister in der Warheit widerumb zu Gott dem H. ERN inn die Himmel auffahren sehn/ ihnen ohne zweifel die heiligsten Stölz vñ Sizze daselbst ubereiten/ inmassen er kürlich vor seinem Leyden \* verheissen hat. Eben von diesem fröhlichen Anblick fasset auch ihr Gemüth ein sehr grosser Bewunderung/ das der H. ERN auf ein solche Weise von Manier ohn all eislicher Hülfe oder Bestand von der Erden erhebt worden/ dann er hat weder Hand noch Arm/ weder Fuß noch Finger zum fliegen aufgestöckt/ so hat er auch nit Fuß für Fuß gesetzt/ als ob er an einer Steigen oder Leiter in die Höhe aufstige/ da war auch kein Evangelischer Bestand/ oder einer andern Ecclesie Unter stützung vorhanden. Inmassen vor Jetzen \* der Prophet Elias verhind eines grossen Sturmwinds auf einen fewrigen Wagen/ darunogeführt/ vnd der Prophet Habacuc bey dem Haarschopf \* von einem Engel durch den Luft in ein fremdes Land gerragen worden. Cetera nū schreibt. \* Crist nit Fuß für Fuß aufgesteigen/ er hat die Leich die Schubnail die Fußhader einen Theil des Leibes nit nach dem andern bewegt/ sonder der Leichnam des H. ERN ist ganz mit etnander (oh alle andere Bewegung) von der Erden erhebt worden/ auf eigner Kraft vnd Allmacht/ nach laut der Prophecy Isaia: \* Itc formosus in stola sua, gradiens in multitudine virtutis sus. Wer ist der/ der also geziert vnd schön ist in seinem Kleid/ vnd ein herritt inn seiner grossen Macht vnd Starcke. Kein solche Himmelfahrt von Anbegin der Welt nie gesehen worden/ dann alle andere (meint S. Augustinus) \* die in ein fremdes Land fahren oder reisen wollen/ die haben ein andere Hülfe/ oder ein fremdes Gelait vnd Dienst gehabt/ angenommen unfer H. ERN vnd Heyland/ dieser allein hat zu seiner triumphierenden Himmelfahrt keiner fremden Hülfe oder Dienstbarkeit bedürft/ sonder alles was da geschehen ist/ auf ihm selber vermögt.

Wie sollen sich dann die Jünger auf Ansehung dieser unerhörten Auf Fahr mit zum höchsten erfreuet vnd verwundert haben. Darnach so gibt diß Wort videntibus illis in ihre Ansehen erhebt worden/ sinerstehen/ das der glorwürdig H. ERN in seiner Himmelfahrt nicht gähling oder augenblicklich verschwunden/ sonder sein gemach vnd langsam in die Höhe sey erhebt worden/ das ihm alle Gewinnewring ein gute weis zugeschwart/ wie er sich über sich in die Luft begeben. Der H. Abt Bernardus spricht: \* Er ist nit gähling verzucht/ oder verstolens hinz geführt/ sonder in ihrem Ansehen erhebt worden. De gradibus Humilitatis Et dises ihr an/ oder zuhören hat so lang gewehrt/ als fer/ vnd wie sich die Kraft der natürlichen Augen in den Jüngern erstrecken können/ als dann ist ein überaus schön vnd klare Wolken entzischen kommen/ welche den hochwürdigsten Leichnam Christi von den Ansehenden absondert/ darauf der triumphierente H. ERN keiner langsamem Erhebung mehr bedürftig gewesen/ sonder wie eisliche färnemne Lehrer \* betrachten/ so hat er den vbrisigen Theil bis zu dem Siz seiner Herrlichkeit gar geschwind Abhängig passa doxa cap. 15 Salmeron 106. 16. To sie jre Reisen antrete/ so fahren oder reite sie anfänglich mo 11. durch die Stadt gar gemach vñ langsam dan solcher Aufgang vor den leuten gebührer ihres Majestät vnd Herrlichkeit/ wann sie aber durch die Stadt hinauf kommen/ vnd von niemand mehr gekennet oder gesehen werden/ so fahren sie Sporenstreit fort/ vnd entlen/ wie si immer können vnd mögen. Eben das hat auch heut der Göttlich König vnd höchste Monarch Cwie andächtig zu glauben ist in seiner Auf Fahr gehalten.

Ferner

Ferners/ so gäbt das Wort/ videntibus, sehet sen  
er erhebti worden/ inneschen/ d<sup>t</sup> die Aufahrt des H<sup>t</sup> Ern  
mit ohne Zeugen/ wie die Entföhrung Enoch \* in das  
Paradies/ welchen niemand gesehen hat/ \* oder wie die  
Beraukung S. Pauli bis in den dritten Himmel/ von  
welcher er selber nie weist/ ob solche inner oder außer dem  
Leib geschehen sey. Sie hat auch nit nur einen Zeugen wie  
die Hinführung Helze/ die nur von einem H. Propheten  
Heliæo mit leiblichen Augen angesehen worden/ sonder  
d<sup>t</sup> Aufahrt unsers H<sup>t</sup> Erns (wie auf der Chorintianische  
Epistel \* S. Pauli abzunemmen haben mehr dann fünff  
hundert Personen/ oder wie arderer Orthen H. Schrift  
nemblich Accorum am 1. Cap. zu schließen ist/ bey hun-  
dert vnd zwanzig Glaubige Mann vnd Weib Personen  
angesehen. Bleibt also dieser Glaubs Articul dermassen be-  
kräftigter/ daß solchen ohne verlust ewiger Seeligkeit nie-  
mand langnen kan. Dann so nach der Rede des H<sup>t</sup> Ern  
\* in dem Münd drey oder zweyer Zeugen alle Warheit  
bestecher/ wie vii weniger kan vmbgefoßten werden/ daß  
hundert/ oder noch mehr glaubwürdige Leut gesehen/ vñ  
ihm in den Tod standhaftig bezeugt haben.

Vñm diese sichtbar vñnd warhaftigen Aufahrt  
Willen/ wird unserm Erlöser mit unrech/ so wolt im der  
Conceptus Christus Kirche Arch Angelis zugemeisen/ der Weisman  
spricht \* Drey Ding leynd mir zu schwär/ vnd dz  
vierdt weiß ich ganz nit. Des Adlers Weeg im  
Himmel/ der Schlangen Weeg auf einem felsen/  
des Schiffes Weeg mitten im Meer/ vñnd eines  
Hains Weeg in der Jugend. Das diese Rede ein An-  
deutung der Aufahrt Christi gewest sey/ bezeugt der H.  
Lehrer Maximus/ da er spricht. Es ist da kein schlech-  
te Vergleichung/ daß gleich wie der Adler die  
vndern Ding verlast/ um die Höhe begehret/ zu  
nechst an die Himmel aufsteiget/ also hat auch  
der Heyland die vndern Ding der Höllen verlas-  
sen/ die höchern Ding des Paradeys verlangt/  
vnd die Gipfel der Himmel durchtrungen.

Bey dem Propheten Ezechiel \* ist man von  
wunderbahrlichen Thieren/ die ihm am Himmel eschinen  
seynd/ mit viterbien Angesichter/ eines Menschen/ eines  
Löwens/ eines Ochsen und Adlers. Der H. Gregorius  
halter gänzlich darfür/ diese Wunder Thier/ mit den vier  
underschiedlichen Angesichtern seynd ein Vorbildung  
Christi des H<sup>t</sup> Ern gewest/ wegen der vier höchsten Ge-  
heimniss/ nemblich der Menschwerding/ des Leydens/  
der Auferstehung vnd der Himmelsfahrt. Ein Mensch ist  
er worden inn der Jungfräulichen Empfängnis/ ein  
Schlachtoch oder Käblein in dem Leyden/ ein starcker  
Löw in der Auferstehung/ vñnd ein hochfliegender Adler  
in der Himmelsfahrt.

Pimus vnd Aristoteles schreiben/ des Adlers Ei-  
genchaft sey/ er siege so hoch als er woll/ so wendet er  
doch seine Augen immerdar herunder auf die Jungen/  
welche er in dem Nest verlassen hat/ auf das/ wann er  
wan einer aus den Raubvögeln seine Jungen verlegen  
wolt denselben alsbald helfen sond. Dieser Arch ist auch  
unser H<sup>t</sup> Ern vnd Heyland/ ob er wol über alle Himmel  
aufgestiegen/ so wendet er doch keines Weegs seine Gött-  
liche Augen von seinen glaubigen Kindlein/ die er in dem  
nechst der H. Catholischen Kirchen herunden auf Er-  
den verlassen hat/ sonder scharet sie genädiglich an/ vnd  
fürsche ihnen mit geistlicher vnd leiblicher Nahrung/ vnd  
bewahret sie in aller Verfolgung/ inmassen der Kirchen-  
feind Saulus wol innen worden/ dann als er mit öffent-  
lichen Briefen des obren Gewalts vol Zoren vnd Grim-  
men von Jerusalem gen Damascum gereiset/ mit entli-  
chem Fürsatz alle Männer vnd Weiber/ so daselbst Christ-  
glaubig waren/ in die Gefängnis/ vnd gar vmb Leben zu-  
bringen/ da fiel vnderwegen ein Feuerblitz von Himmel he-  
rab/ der stossen ihn vom Ross herunder/ vnd nam ihm das

A Gesicht/ vñnd alle Freudigkeit/ daß er für Gott nicht ißt/  
auch drey Tag vnd Nacht weder sehn noch etingen Bis-  
sen essen oder was trinken mögen. Es rüfft auch unser  
Göttlicher Adler aus dem Himmel herunder. Saules  
Saule was verfolgst du mich/ ich bin Jesu/ de  
du verfolgest/ es ist dir schwär wider de Stachel  
zutreten. Must also Saulus wider seinen Willen eine  
andern Sinn an sich nehmen/ vnd die glaubigen Kind-  
lein des Himmels Adlers mit friden lassen/ wolt er  
anderst sein Leben fristen/ vñnd nit ewiglich verloren  
werden.

Ferners/ so meldet Adelanus \* des Adlers Eigen-  
schaft ist wann seine Jungs immerdar im Nest verblei-  
ben/ vnd mir von ihnen selber aufsteigen wollen/ so stossen  
er dieselben mit dem Schnabel/ vnd zwinge sie gleichsam  
zum fliegen/ daß sie nicht stäts im Nest bleiben/ sonder  
auch ihrer Speis nachgehen sollen. In massen ist auch  
unser Göttlicher Adler unsers Henris halber Sorgfältig/  
vnd sche gar gern/ daß wir uns selber vmb die ewig See-  
ligkeit annehmen/ sprechend: \* Thut Buß/ vñnd  
Glaube dem Evangelio. Und S. Paulus schreibt an  
seinen Jungen Timotheum. \* Unser Heyland will dz  
alle Menschen selig werden/ vñnd zu Erlands  
nuss der Warheit kommen.

Wann wir aber solches mit ihm/ vnd der Warheit  
nit nachtrachten/ sonder immerdar im Nest der Sünd vñ  
Falschheit liget wollen/ so stossen vñnd ermunden er uns  
mit dem besten Schnabel des Wortes Gottes/ vnd der  
manigfaltigen Trübseligkeiten verbängt etwa über uns  
schmerzliche Krankheiten/ schwäre Ansächtungen von  
bösen Menschen vnd Satanischen Geistern. Item gro-  
ße Unruhe Rebellionen/ Kriegs Emböhungen/ einfallen  
der Feind/ Hungersoich oder Last/ sonst alles zu Feld vñ  
Weingärten durch Wingewitter erschrecken/ erschlagen/  
verbrennen vnd psengen/ dann wir wo nit mit guten vñ  
Nest der Sünden aufstehen/ zum wenigsten durch ge-  
waltsame Anreitung mit busfettigem Herzen vnd in-  
nigen Gebet übersich zu Gott fliegen/ innassen sich hier  
zu der verlorne Sohn \* durch Hunger vnd therore Jahr  
\* zu seinem Vatter ziehen/ vil Kranken ihrer wehren  
halber zu Christo führen/ vñnd vor Zeugen \* die streitigen  
Kinder Israel durch Krieg vñ staten Anlauff ihrer Feind  
zur Desserung leiten und weisen lassen/ da wird alsdann  
erfüller/ was im Psalm geschrieben steht. \* In camo &  
frano maxillas eorum constringe, qui non approxi-  
mant ad te. H<sup>t</sup> Petrus amit Zähm vnd Gebiss/  
die nit zu dir wollen/ da er sie schlug/ suchten sie  
ihn/ vñnd kehreten sich wider/ vñnd kamen fr  
zu Gott/ ic.

In fünften Buch Moyses \* wird angezeigt des Ad-  
lers Arch ißt/ daß er seine Jungs zum fliegen reize/ vñnd  
vnderrichte/ in dem er vil oft über sie die Flügel auf-  
spannet/ vnd ob ihnen herfliegt/ damit sie solches sehn/  
vnd auch also thun sollen/ eben des Gemüts ist auch unser  
Göttlicher Adler/ er steigt und steigt heut über uns/ daß  
wir auch mit Gemüth vnd Herzen die süßig Welt über-  
steigen/ vnd ihme zu dem Himmel nachfare sollen/ sprechend  
in dem Hohenlied Salomonis. Surge propera amica  
mea, & veni. Stehe auff mein Freundin vñ Kom.  
Das ist so vil geredt/ meldet der H. Ambrosius. \* Stehe  
auff von den jrdischen Dingen/ vnd Kom zu mir/ Amb. lib. de  
stehe auff von den Wollusten der Welt/ vnd Kom-  
me zu mir/ über die Welt.

Abermal melden die Naturkundiger von des Adlers  
Arch und Eigenschaft/ daß er den erlangten Raub nit  
allein für sich vnd seine Jungs behalte/ sonder auch den  
andern Vögeln/ so ihn beleiten vnd nachfliegen/ mitthe-  
le/ eben diese Arch findet sich auch an Christo unserm Gött-  
lichen Adler/ dann er behalt die Himmelsche Güter/ wel-  
che er heut durch sein glorwürdige Aufahrt bekombe vñnd  
einnimbi/ nicht für sich selbst allein/ sond<sup>r</sup> thut auch uns  
allen

allen daruö schenken vnd mitsießen/S. Paulus schreibt A freundlich/ lieb reich/ sanftmütig/ vnd ohn allen Zorn  
an die Escheter; \* Ascendens in celum captiuam du-  
xit Captiuitatem, dedit dona hominibus Er ist auß-  
gefügten gen Himmel/ er hat das Gefängnis ge-  
fangen/ geführt/ vnd den Menschen Schank-  
ung gegeben. Diese Schankung seynd nit geringe/ son-  
der mächtige Güter/ nemlich die überreichen Verdienst  
seines Leydens vnd Sterbens/ auch laut der Prophezei  
Joh. \* auf deinem Befehl (O Gott) fleugt der  
Adler so hoch/ daß er sein Nest in der Höhe macht  
in den Felsen wohnet er/ von damen schwet er  
nach der Speise/ vnd seine Jungen werden trin-  
cken daß Blut. Versteht die kräftigen Verdienst sei-  
nes allerheiligsten Leydens/ sein Schankung ist auch die  
würdliche Seeligen/ welche er uns heut hat aufge-  
macht/ sonderlich aber die Sendung des H. Geist/ wel-  
chen er zu guten der ganzen Christenheit seinen Jüngern  
nach der Aufzählu zu geben verprochen/ vnd in der That  
geleistet hat. O Seelig vnd aber Seelig/ welchen disen  
mitreichenden H. Ern mit leiblichen Augen gen Himmel  
haben aufzusteigen/ sehen; Aber nit weniger seelig alle Christ  
gloribige welche ihren einigen Gott vnd H. Ern nunmehr  
dorten im ewigen Himmelreich zu seyn/ festiglich glau-  
ben/ vnd daſelbst mit der Zeit zwischen verblossen.

**Cōceptus**  
Wer jetzt  
will werden  
mit Christo  
gleich sein  
den Himmel kommen will/ der muß die Gestalt Christi an  
ihm haben/ gleich wie er nach der Weissagung Ezechielis  
die vier Angesichter der Wunderthier fürgebildet hat/ ebe  
nus Christo diese müssen auch auf ein geistliche weiß an uns bilden/  
dann ehe das ein Christlich Seel die Reise gen Himmel  
furnimbt/ so wird sie am ersten von Gott einem H. Ern des  
Himmels beschworen und angredet. \* Ostende mit faci-  
em tuam. Zeig mir dein Angesicht. Im fall sie  
nur an einer Gestalt Mangel hat/ so ist sie unserm H. Ern  
nit gleich/ kan auch folgender weiss inn den Himmel nicht  
auffstellen. Erstlich vnd vor allen Dingen muß sie ein  
Menschengesicht haben/ das ist humana/ Menschlich/

Neid vnd Hass seyn/ dann die Lieb sangt sich hie an/ vnd  
wird dorren volkommen seyn. S. Paulus schreibt. \* Dies.  
Lieb höret nimmermehr auf/ wer sich anderſt  
befindet/ der ist kein Mensch/ sonder ein bessender Hund  
oder vmb schlagenes Wildschwein/ vnd rauge zum Himmel  
gar nit/ darnach so muß die aufzährende Seele die Ge-  
stalt eines Drachens an ihr haben/ der das Joch der Gött-  
lichen Gebote auf ihm tragen/ nach laut des H. Ern Wort.

\* Wilt du zu Leben eingehen/ so halt die Gebot. \* Matth. 19, 1

Wer Gottes Gebot lieberlich übertritt/ mit Daube,  
rey vnd Abeglauben vmbgehet/ ein Scheiter/ Flucher vñ  
Gottlästerer ist/ mit liegen/ triegen/ stelen/ vngerechten  
vntreuschen/ vnuerschambren Dingen vmbgehet/ Eltern  
und Brüderlein widerpēnig vnd vngehorsam ist/ tauge  
zum Reich Gottes nit.

Drittens so muß sie auch erzeigen die Edwens Gestalt/  
das ist in der Verfolzung Erenz vnd Leydens starckmütig  
vnd beständig seyn/ wer im guten wackelmitig/ im Leyde  
haigzel vnd zweifelhaftig/ der taugt zum Reich GOdes  
nit/ dann der H. Ern spricht. \* Wer bis an das End  
verharret/ der wird seelig werden. \* Matth. 19, 2

Vierdens muß sie auch die Adlersgestalt an ihr haben/  
daß sie nemlich ihre Gedanken nit an das ierdiche vnd  
vergängliche hättie/ sonder immerdar vbersich zu Gott/ vñ  
nach den Himmelischen Gütern richte/ innahmen von den  
Gottliehabenden im Propheten Isaia \* geschrieben sie-  
het. Die auff den H. Ern hoffen/ werden Flügel an  
sich nennen/ wie Adler flügel/ sie werden lauf-  
sen/ vnd mit erlegen/ sie werden gehen/ vnd nichts  
mild werden. Der gebenedent H. Ern Iesus wölle die  
rechte Himmelgestalt/ so erwan an uns mangler/ durch  
sein Barmherigkeit verbessern/ vnd beynebens die rech-  
te Adlersflügel der Christwürdig Werk vernewern vñ  
bestätigen/ aufz d's wir uns zu ihm erheben/ vñ seiner ewige  
Glory mögen habhaft werden/ diese Gnad

widerfahr uns allen  
A M E N.

### Ende der Andern Predig.

Anderne Predigen folgen im Theyld Sancis.

## Am Sechsten Sontag nach Ostern.

Evangeliū Ioannis am 15. Cap.

**I**n der Zeit sprach der H. Ern zu seinen Jüngern/ wann der Erd-  
sier kommen wird/ welchen ich euch senden werde/ von dem Vatter/ der  
Geist der Warheit/ der von dem Vatter aufgehet/ der wird von mir Zeug-  
nuß geben/ vnd ihr werdet auch Zeugnuß geben/ dann ihr von Anfang bey  
mir gewesen seyt/ diese Ding hab ich euch gesagt/ daß ihr euch nit ärgert/ sie  
werden euch auf ihren Schulen/ angeschlossen/ es kompt aber die Zeit/ daß  
ein jeder/ der euch tödtet/ der wird meinen/ er thue Gott einen Dienst das-  
sin/ vnd solches werden sie euch darumb thun/ daß sie weder meinen Vatter/ noch mich er-  
kandthaben/ aber solches hab ich zu euch geredt/ auf das/ wann die Zeit kommen wird/ daß  
ihr daran gedenket/ daß ichs euch gesagt hab.

## Am Sechsten Sontag nach Ostern.

Die Erste Predig.

Von der gerechten Leuth Erbäsal vnd mitleydenter Gedult in Widerwärtigkeit.

Thema Sermonis.

Hæc dixi vobis, vt non scandalizemini. Ioan. Cap. 16.

Solches hab ich zu euch geredt/ daß ihr euch nit ärgert. Ioann. 16. Cap.

E X O R.